



Münster Marketing

10.09.2018

**Ihr/e Ansprechpartner/in:**

Herr Schmücker

Telefon: 492 27 50

Schmuecker@stadt-  
muenster.de

## Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft

Mehr Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet schaffen  
- Antrag der SPD-Fraktion an den Betriebsausschuss Münster Marketing vom 03.05.2017 -

Beratungsfolge

18.09.2018 Betriebsausschuss Münster Marketing

Bericht

### **Bericht:**

Mit dem Antrag „Mehr Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet schaffen“ an den Betriebsausschuss Münster Marketing möchte die SPD-Fraktion Informationen über den derzeitigen Stand kostenloser Sitzmöglichkeiten im Stadtbereich. Gleichzeitig fordert sie die Verwaltung auf, „weitere Sitzgelegenheiten vorzusehen“ und schlägt verschiedene Arten an Sitzmöbeln vor.

Der Antrag trifft im Kern auf ein Thema, das die Verwaltung im Fokus hat und (teilweise auch in Kooperation mit privaten Partnern) vorantreibt. Es geht um Aufenthaltsqualität in der Stadt und in diesem Zusammenhang um die unterschiedlichen Möglichkeiten und Anforderungen, die in der Innenstadt, den Stadtteilen und Quartieren zugrunde liegen. Insbesondere nach der rasanten Ausweitung der Außengastronomien bestand und besteht auch aus Sicht der Verwaltung die Notwendigkeit und der Bedarf, ausreichende Aufenthaltsflächen ohne Verzehrzwang vorzufinden.

#### Vorhandene Sitzmöglichkeiten:

Aus dem Kartenmaterial des Katasteramtes geht hervor, dass es in Münster aktuell eine Vielzahl kostenloser Sitzmöglichkeiten gibt, welche sich vor allem in bzw. in unmittelbarer Nähe zu städtischen Grünanlagen, entlang der Promenade, der Aa und des Aasees befinden. Darüber hinaus gibt es auch an verschiedenen öffentlichen Plätzen, wie zum Beispiel an der Engelschanze oder dem Harsewinkelplatz, Sitzgelegenheiten. Dabei handelt es sich überwiegend um Lehnen- oder Hockerbänke (Hockerbänke haben weder Arm- noch Rückenlehnen). Liegebänke sind auf städtischen Flächen nicht vorhanden, Bänke mit Tisch sind auf städtischer Fläche nur vereinzelt vorzufinden, aber nicht im Innenstadtbereich.

Vergleichsweise wenig Bänke befinden sich entlang der Haupteinkaufstraßen und deren Nachbarstraßen, so dass möglicherweise auch in diesen Bereichen weitere Sitzgelegenheiten angeboten werden könnten. Bei diesen Standorten ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Einrichtung von Sitzgelegenheiten, insbesondere im innerstädtischen Bereich unabhängig von den Kosten nicht ohne weiteres und überall möglich ist, weil der Gehweg an vielen Stellen, wie z.B. in der Aegidiistraße, zu schmal ist, um dort entsprechende Bänke aufstellen zu können.

Die Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum befinden sich im Eigentum der Stadt Münster. Einige Bänke wurden mit Hilfe der Initiative starke Innenstadt als sog. „Sponsorenbänke“ an geeigneten Stellen aufgestellt. Die Kosten für die Anschaffung und die Pflege einer solchen Bank in den ersten fünf Jahren finanziert ein Sponsor. Die Stadt übernimmt die Pflege der Bank für einen daran anschließenden Zeitraum. Mit Hilfe privaten Engagements konnten und können so auf kooperative Art und Weise mehr Sitzgelegenheiten geschaffen werden.

#### Vorschläge für weitere Sitzmöglichkeiten:

Bei einem gemeinsamen Rundgang von Münster Marketing, Stadtplanungs- und Ordnungsamt wurden 20 mögliche weitere Standorte für Standardbänke im öffentlichen Raum identifiziert. Hierzu zählen u.a. die Kirchherrngasse, die Spiekerhofbrücke oder auch die Ludgeristraße. Bei diesen Standorten könnten Lehnen- oder Hockerbänke Typ „Cubo“ (Sponsorenbank) aufgestellt werden.

Liegebänke laden zum Relaxen und damit zu einem längeren Verweilen ein. Sie sind inzwischen in einigen Orten, vor allem in Kurorten zu entdecken. Die Errichtung von Liegebänken ist im Vergleich zum Standardmobiliar allerdings teurer. Zum einen sind die Anschaffungskosten höher, zum anderen sind die Reinigung und die Pflege der Bank aufwendiger, weil sie mehr Fläche haben. Auch die Fläche rund um die Liegebank und die Fläche darunter ist aufwendiger zu reinigen. Hierdurch entstehen weitere Kosten. Zudem kann eine Liegebank als Sitzgelegenheit nur unzureichend genutzt werden, da sie aufgrund ihrer Form nicht als barrierefrei gilt und somit nicht von allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere Senioren, gleichermaßen genutzt werden kann. Ein kurzes Verschnaufen oder auch das Arbeiten am Laptop ist auf einer Liegebank demnach nicht so einfach möglich wie auf einer Standardbank. Außerdem kann sie nur von max. 2 Personen genutzt werden und das im Regelfall auch nur, wenn sich beide Personen vertraut sind. Eine Standardbank nimmt hingegen weniger Fläche ein und ist für 2, 3 oder 4 Personen nutzbar. Die Verwaltung sieht die Errichtung und den Unterhalt von Liegebänken aus den oben aufgeführten Gründen nicht als kommunale Aufgabe an. Liegebänke könnten dennoch eine Option in privaten oder halböffentlichen Bereichen, z.B. dem Uni-Campus, sein. Dort besteht eine erhöhte Sozialkontrolle.

Münsters Grünflächen können auch so zum Liegen genutzt werden, z.B. im Bereich der Aaseewiesen und entlang der Promenade bringen sich die Gäste eine Decke mit, um dort ausgiebig zu verweilen. Bänke mit Tischen würden ebenfalls eine qualitative Ergänzung zum bisherigen Angebot an Sitzgelegenheiten darstellen. Sie laden sowohl zum kurzen als auch zu einem längeren Aufenthalt ein, da Tischgruppen die Möglichkeit bieten, mit mehreren Personen im Freien zu essen, einfach zusammen zu sitzen oder auch daran zu arbeiten. Als potenzielle Standorte kämen aufgrund der sperrigen Größe der Bänke und Tische jedoch weniger Straßenzüge, als vielmehr nur bestimmte Plätze, Spielplätze und Grünanlagen in Betracht. Im Ergebnis sind auch hier sowohl die Anschaffung solcher Bänke als auch deren Pflege kostenintensiver als bei den Standardbänken. Das Angebot wird daher auf Einzelstandorte beschränkt. Im Rahmen der Maßnahme „Familienfreundliche Stadt“ werden im Umfeld mehrerer Spielplätze derzeit solche Tisch-Bank-Kombinationen aufgestellt.

Dennoch stellen Standardbänke (möglichst mit Armlehnen) die wirtschaftlichste Möglichkeit dar, neue Sitzgelegenheiten zu schaffen und damit auch das eigentliche Ansinnen des Antrags zu erreichen. Weiterhin bieten sich für die Errichtung derartiger Sitzgelegenheiten wesentlich mehr Räume an, weil sie weniger Fläche in Anspruch nehmen. Im öffentlichen Raum liegt daher der Fokus auf Standorten, an denen derzeit tatsächlich ein Mangel an Sitzmöglichkeiten besteht, um dort die Verweildauer zu erhöhen und damit die Räume aufzuwerten. Alternativ könnten Privatflächen zum Aufstellen von Liegebänken oder auch Tischgruppen eine Möglichkeit sein.

#### Temporäre Sitzmöglichkeiten: Das Projekt Friedens-Plätze:

Neben der Ausstellung dauerhafter Sitzmöglichkeiten sind auch temporäre Angebote an wechselnden Orten dazu geeignet, die Aufenthaltsqualität in der Stadt zu verbessern. Diesem Ziel diene das Projekt Friedens-Plätze. Gemeinsam mit der ISI und der Lambertikirche hat Münster Marketing auf dem

Lambertikirchplatz Sitzhocker und Liegestühle im Design des Projektes „Frieden.Europa“ für einen Zeitraum von Mitte Juli bis Anfang September platziert. Die Möbel werden von der Pfarrgemeinde St. Lamberti betreut und das Angebot erfreut sich großer Beliebtheit.

Die Sitzmöbel sind für jedefrau und jedermann nutzbar, lassen sich leicht auf dem Platz bewegen, ob einzeln oder zusammengestellt in Gruppen. Sie laden zum einfachen Platznehmen oder zum Dialog ein und vermitteln durch ihr Design und ihren Text die Botschaft „Frieden.Europa“. Sie sind gleichzeitig Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang, mitten in der Stadt, in Sichtweite zur bestehenden Außen-gastronomie.

Betreut werden die Sitzmöbel von einem Beauftragten der Lamberti-Gemeinde. Er stellt sie täglich auf, sieht nach ihnen und entfernt sie abends wieder.

#### Abschließende Einschätzung:

Die Stadt Münster arbeitet auch gemeinsam mit privaten Dritten systematisch daran, in ihrem Stadtgebiet ausreichend Sitz- und Ruhemöglichkeiten vorzuhalten. Das veränderte Freizeitverhalten der Menschen verlangt in der Zukunft ganz sicher nach einer Ausweitung des Angebotes.

Dies soll erfolgen durch

- Temporäre Bestuhlung von öffentlichen und privaten Flächen (nach dem Modell Friedens-Plätze) auch im Zusammenhang mit Veranstaltungen.
- Ausweitung des Angebots an dauerhaften Lehnen- oder Hockerbänken (Tisch-/Bankkombinationen in Einzelfällen) an geeigneten ausgewählten Standorten.
- Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements bei der Aufstellung von Sponsoren- und Bürgerbänken.

I.V.  
gez. Denstorff  
Stadtbaurat

#### **Anlagen:**

Antrag der SPD-Fraktion „Mehr Sitzgelegenheiten im Stadtgebiet schaffen“  
Innenstadtplan mit eingezeichneten Bankstandorten